

Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: Je Zeile für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 2.— Mt., auswärtig 2.— Mt. Anzeigen unter Zeit...
Organ für die werttätige Bevölkerung
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 5141.
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 3852.

Organ für die werttätige Bevölkerung

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 5141.
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 3852.

Bezugspreis: Die "Volkswacht" erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Buchstraße 48, durch die Buchhandlung der "Volkswacht", Neue Gasse Nr. 5, durch die Buchhandlung, Bismarckstraße 11, durch die Buchhandlung, Bismarckstraße 140, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. Preis monatlich 1.20.— Mt., vierteljährlich 3.60.— Mt., halbjährlich 6.00.— Mt., jährlich 11.00.— Mt. Durch die Post amtlich 1.20.— Mt., halbjährlich 3.60.— Mt., jährlich 11.00.— Mt.

Der Rathenaumord vor dem Staatsgericht.

Um den Brotpreis.

Am Montag beschloß unsere Reichstagsfraktion, an den festgesetzten Preisen für das erste Drittel der Getreideumlage festzuhalten. Am Dienstag aber nahm das Reichskabinett einen vom Ernährungsminister Dr. Fehr vorgelegten Gesetzentwurf an, in dem etwa eine Verdreifachung des Preises für das erste Umlagedrittel vorgesehen ist. Der Gegenstand, der in dieser Frage zwischen Fraktion und Regierung besteht, ist offenbar.

Zugleich ist die Reichsgetreidekasse ermächtigt worden, für das Getreide, das sie abgibt, einen höheren Preis zu nehmen und dementsprechend wird auch der Preis des Markenbrots voraussichtlich bis zu Anfang des nächsten Monats auf das Doppelte steigen. Diese Preissteigerung steht jedoch mit dem Beschluß der Reichsregierung über die Erhöhung des Umlagepreises in keinem Zusammenhang. Sie ist verursacht durch den Umstand, daß zur Herstellung des Markenbrots neben inländischem auch ausländisches Getreide verwendet werden muß, dessen Preis in deutscher Währung zugleich mit dem Fallen der Mark rapide steigt. Gerade aus dieser Preissteigerung des ausländischen Getreides begründet die Regierung die Notwendigkeit, den Umlagepreis zu erhöhen. Sie rechnet, daß man dabei vielleicht immer noch etwas billiger davonkommen könnte.

Das Umlagegetreide kommt in diesem Jahr außerordentlich schlecht ein. Die Vertreter der Landwirtschaft führen das auf den ungünstigen Ausfall der Ernte zurück; aber jedenfalls wirkt dabei auch der Umstand mit, daß die Landwirte bei einem Preis von 6900 Mark für die Tonne Roggen, 7400 Mark für die Tonne Weizen, nur sehr ungern und langsam abliefern. Die Zwangsmittel des Staates reichen nicht aus, um eine bessere Ablieferung zu erzielen. Für jede Tonne Umlagegetreide aber, die nicht abgeliefert wird, muß eine Tonne Auslandsgetreide gekauft werden, und das kommt natürlich viel teurer. Die Reichsgetreidekasse gibt das Getreide nicht zu dem Preis ab, zu dem sie es bekommt, also das Inlandsgetreide billig und das Auslandsgetreide teuer, sondern sie muß einen sogenannten Mißpreis berechnen, in den das billige und das teure Getreide einfließt werden. Da kommt es selbstverständlich nicht nur darauf an, wie billig das billige Getreide ist, sondern auch darauf, wieviel davon vorhanden ist. Zum Beispiel wenn von drei Tonnen Weizen zwei aus dem Ausland kommen, so kosten sie zusammen 168 000 Mark. Kommt eine dritte Tonne inländischer Weizen dazu, so stellt sich der Gesamtpreis um 7400 Mark höher, auf 175 400 Mark. Jede Tonne kommt also auf 58 400 Mark. Würde durch die Verdreifachung des Umlagepreises erreicht, daß sich das Verhältnis umkehrt, also auf zwei Tonnen Inlandsgetreide nur eine Tonne Auslandsgetreide entfiel, so würden die drei Tonnen zusammen 128 400 Mark, die Tonne also 42 800 Mark kosten. Trotz der Erhöhung des Umlagepreises wäre also der Mißpreis niedriger als ohne diese Erhöhung.

Das ist, wie gesagt, die Rechnung, wie sie ungefähr von der Regierung aufgestellt wird. Leider beruht sie auf einer sehr üblen Voraussetzung, nämlich der, daß die Verbraucher einfach nicht imstande sind, das Umlagegetreide zu dem Preis, wie er vor vier Monaten festgesetzt wurde, hereinzubekommen. Die Landwirte leisten passiven Widerstand. Sie berufen sich dabei darauf, daß in den letzten vier Monaten alles vier Mal so teuer geworden ist; also könnte man ihnen nicht zumuten, ihr Getreide zu dem damals festgesetzten Preise abzuliefern. Darauf ist zu erwidern, daß die Landwirte mit allen anderen Produkten sehr gute Geschäfte machen und daß es sich hier nur um die Preisfestsetzung für einen Teil des von ihnen geernteten Getreides handelt. Darüber, daß der Preis für das zweite und dritte Umlagedrittel erhöht werden muß, besteht kein Streit, (obwohl es freilich wieder heiß hergehen dürfte, wenn es sich darum handelt, das Mark der zu gewöhnlichen Preiserhöhung festzusetzen.) Das Opfer, das den Landwirten zugemutet wird, erscheint also im allgemeinen als ganz gut tragbar. Ein großer Teil der Landwirte aber, der gern über den "Materialismus" der Städter klagt, denkt anders darüber. Er rüht bei so niedrigen Preisen mit seinem Getreide eben nicht heraus, und alle Zwangsmittel erscheinen sich dieser passiven Resistenz gegenüber als unzureichend.

Unsere Reichstagsfraktion hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß das Gesetz, so wie es beschloßen wurde,

ausgeführt werden muß. Sie ist dabei von der Auffassung ausgegangen, daß es in den Massen der schwer leidenden städtischen Verbraucher nicht verstanden werden würde, wenn sie sich unter solchen Umständen dazu herbeiließen, den Landwirten höhere Preise als die im Gesetz festgesetzten zu bewilligen. Die Regierung wird trotzdem mit einer Vorlage, die eine ungefähre Verdreifachung des Umlagepreises vorsieht, an den Reichstag herantreten, der sich am 17. Oktober wieder versammeln wird. Unsere Reichstagsfraktion wird also in diesem Fall genötigt sein, gegen eine Vorlage der Regierung zu kämpfen. Es ist aber kein Geheimnis, daß die Abgeordneten der bürgerlichen Parteien geschlossen oder fast geschlossen bereit sind, die Regierungsvorlage anzunehmen. Die Herbst-Lagung des Reichstages wird also damit beginnen, daß die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft einschließlich der Deutschen Nationalen, bei einer Reichsversammlung von großer Bedeutung in Erscheinung tritt. Ob das schon den Anfang einer neuen politischen Ära und das Ende der bisherigen Koalitionspolitik bedeuten wird, muß abgewartet werden. Auf keinen Fall wird es ein günstiges Vorzeichen sein.

Um die Reparationskonferenz.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Nach Brüsseler Meldungen ist die belgische Regierung eifrig bestrebt, die Konferenz zur Regelung der Reparationsfrage nicht nur vorzubereiten, sondern auch eiligst zustande zu bringen. Man erwartet, daß, falls die Mission der englischen Kommission in Washington nicht ausichtslos verläuft, auch ein amerikanischer Vertreter an den Beratungen teilnimmt. Augenblicklich herrscht zwischen den Kabinetten von Paris und Brüssel ein lebhafter Meinungsaustausch über die Vorbedingungen der Konferenz. Auch London soll sich an diesem Austausch beteiligen. Wie verlautet, besteht in mehreren Staaten, die beteiligt sein sollen, eine Abneigung gegen die Einladung der kleinen Entente. Frankreich ist dagegen selbstverständlich der Auffassung, daß die kleine Entente nicht fehlen darf. Welche Art ungefähr für die Lösung der engl. Konferenz in Brüssel von Frankreich angestrebt werden kann, deuten einige Sätze aus dem Pariser "Temps" an, der unter anderem sagt, daß es nötig sein würde, die Schulden Deutschlands durch eine internationale Anleihe zu mobilisieren. Da man aber davon überzeugt sei, daß Deutschland aus freien Stücken nichts lagern würde, müsse man jetzt schon überlegen, welche Sicherheiten und Zwangsmittel in Frage kämen.

Münchener Rechtspflege.

Aus München wird uns geschrieben: Nach dem Rathenaumord war am Parteitag der Nationalsozialisten ein Plakat angebracht, in dem es hieß:
"Reichsminister
leider war er es
Attentäter von 38 Gefessigten
Rathenau
nun ist er tot
Ebert und Scheibeman leben noch
die Judenregierung an den Galgen"

Der Sozialdemokratische Verein München erklärte wegen dieses Plakates bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige. Jetzt wurde ihm mitgeteilt, daß das Verfahren eingestellt worden sei, weil der Täter nicht ermittelt worden sei. Die Staatsanwaltschaft denkt nicht daran, die Inhaber des Lokals zur Rechenschaft zu ziehen.

Die Zahl der unterstügten Erwerbslosen

im Reich hat zu Ende August 1922 mit 11 960, darunter 8 191 männlichen und 3 769 weiblichen, ihren Tiefpunkt erreicht. Dasselbe gilt von der Zahl der Zuschlagempfangener (unterstützungsberechtigten Familienangehörigen der Vollerwerbslosen), die zu Ende August 14 367 betrug. Gegenüber den ebenfalls schon sehr niedrigen Ziffern der vorangehenden Monate konnte der Rückgang natürlich nur noch gering sein. Zu beachten bleibt, daß nur ein Teil der Erwerbslosen in Deutschland Unterstützung empfangt, daß also die wirkliche Zahl der Erwerbslosen nicht unwesentlich höher angenommen werden muß. Die seit einiger Zeit erwartete Verschlechterung des Arbeitsmarktes ist im September tatsächlich eingetreten. Nach den Berichten der Landesarbeitsämter ist in den meisten Teilen des Reiches eine Verminderung der Arbeitsgelegenheit zu verzeichnen. Allerdings kommt sie in den meist wachsenden Erwerbslosenziffern nicht voll zum Ausdruck, da bekanntlich vor Entlassungen im Regelfall Arbeitsverträge abgeschlossen und außerdem die Erwerbslosenunterstützung erst nach Ablauf einer einwöchigen Wartezeit gewährt wird. Die ungünstigere Entwicklung des Arbeitsmarktes wird durch die Jahreszeit mit zum Teil begünstigt. Stärker ist der Einfluß der wirtschaftlichen Störungen zu bemerken, die infolge der schwankenden Devisenverhältnisse und der Kohlenlieferungen aus dem Friedensverträge zu verzeichnen sind.

Ein Dollar (vorläufig) 2000 Mt.

Die Ermordung Rathenaus vor dem Staatsgerichtshof.

Leipzig, 3. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)

Heute Vormittag begann im Reichsgericht zu Leipzig vor dem Staatsgerichtshof der Prozeß gegen die Rathenaumörder. Das Reichsgericht hatte zur Vermeidung von Zwischenfällen eine starke polizeiliche Bedeckung erhalten. Schon gegen 8 1/2 Uhr morgens war der 700 Personen fassende Sitzungssaal bis auf den letzten Platz gefüllt. Die durchweg jugendlichen Angeklagten sind zu beiden Seiten des Gerichtshofes untergebracht.

Kurz nach 9 Uhr erscheint der Staatsgerichtshof unter Führung des Senatspräsidenten Dr. Hagens. Der Vorsitzende eröffnet die Verhandlung ohne Präliminarien. Zunächst werden die beiden Vorsitzenden, anschließend die Laienrichter, vereidigt. Hierauf wird in die Verhandlung eingetreten.

Als erster erhält Justizrat Dr. Hahn von Berlin das Wort zur Begründung der von der Verteidigung eingelaufenen Anträge, die die Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes bezweifeln.

Hahn begibt sich bei seiner Begründung auf politische Wege und auch die anderen Verteidiger, soweit sie zu der gleichen Angelegenheit das Wort nehmen, benutzen Argumente, die tatsächlich den Anschein einer beabsichtigten politischen Demonstration vor dem Reichsgericht erwecken. Der Geheimre Justizrat Professor Dr. von Hippel-Göttingen, erblickt in Hahn, daß sich kein Anhänger der Deutschen Nationalen Volkspartei unter den Richtern

befindet, einen Beweis, daß es sich bei dem Staatsgerichtshof um ein Ausnahmegericht handelt.

Oberstaatsanwalt Dr. Ebermayer widerspricht den Darlegungen der Verteidiger und weist darauf hin, daß es gleichgültig ist, ob das Gesetz, wie behauptet, unter dem Druck der Straße zustandekam, daß es vielmehr auf die Motive antomane, aus denen ein Gesetz geschaffen und vor allem auf das ordnungsmäßige Zustandekommen. Wenn weiter betont worden sei, daß das Gesetz gegen die Reichsverfassung verstöße, so stehe er auf dem Standpunkt, daß der Staatsgerichtshof kein Ausnahmegericht, sondern ein Sondergericht darstellt; denn der Staatsgerichtshof ist keinesfalls nur für besondere Fälle und für eine bestimmte Zeit bestellt, sondern ihm ist eine ganze Materie, eine Gruppe von Straftaten anvertraut.

Der Gerichtshof zog sich dann zur Beratung des Antrags der Verteidigung zurück und ließ nach längerer Beratung durch den Vorsitzenden, Senatspräsident Dr. Hagens folgendes verkünden:

„Der Staatsgerichtshof kann sich bei der Begründung des Antrags, daß der Staatsgerichtshof angefeindet sei, nicht anschließen, er ist auch nicht der Ansicht, daß der Staatsgerichtshof ein Sonder- oder Ausnahmegericht ist. Es kommt letzten Endes gar nicht auf die Frage an, ob es sich hier um ein Ausnahmegericht oder Sondergericht handelt. Das Gericht ist vielmehr der Ansicht, daß durch Annahme des Gesetzes zum Schutz der Republik mit Zweidrittelmehrheit im Reichsrat und im Reichstag auch die Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes gegeben ist. In beiden Körperschaften ist dargelegt worden, daß mit der Schaffung des Gesetzes keine Verfassungsänderung beabsichtigt und durchgeführt worden ist. Da das Gesetz zum Schutz der Republik aber ordnungsmäßig erlassen worden ist, so ergibt sich auch die Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes.“

Justizrat Dr. Hahn lehnt nach dieser Erklärung angeblich im Namen der Verteidigung sämtliche Richter des Staatsgerichtshofes gemäß des § 24 der Strafprozeßordnung wegen Beforsung der Befangenheit unter ganz merkwürdiger Begründung ab. Nach einer Gegenklärung des Senatspräsidenten Dr. Hagens nimmt Hahn die Ablehnung der drei Reichsgerichtsräte zurück, beharrt aber auf der

Ablehnung des Vorsitzenden und der Laienrichter. Rechtsanwältin Goldstädter verweist gleichzeitig im Namen des Rechtsanwalts Alsbach darauf, daß er sich den Anträgen Hagens nicht grundsätzlich anschließe, weil diese auf das Gebiet der Politik führen.

Nach der Begründung eines Ablehnungsantrags durch Oberstaatsanwalt Ebermayer zog sich das Gericht zur Beratung der Anträge der Verteidigung zurück. Der Gesamtabstimmungsantrag wird abgelehnt. Hierauf zog sich das Gericht abermals zurück, um unter einem neuen Vorsitzenden über den Ablehnungsantrag gegen Senatspräsident Dr. Hagens zu entscheiden.

Nach kurzer Beratung verkündet der Reichsgerichtsrat Niebner, daß der Staatsgerichtshof den Antrag auf Ablehnung des Senatspräsidenten Hagens als unbegründet zurückweist. Senatspräsident Hagens übernahm dann wieder den Vorsitz und ging in ausführlichen Darlegungen auf den Inhalt der Anträge ein, wobei er den an der Wand des Saales aufgehängten Orientierungsplan, der die Königsallee mit der Wohnung Dr. Rathenaus und die Tafelle selbst zeigt, erläuterte. Nach einer Schilderung, wie nach den angeführten Ermittlungen das Attentat vollzogen wurde, befaßigte er sich mit der Person Fischers und Kerns, die bekanntlich

den Rathenau töteten aus dem Leben riefen. Bei dieser Rede nach der Anklage die Zugehörigkeit zur Organisation C nicht fest. Kern soll sich um Rathenau bemüht haben, aber nicht aufgenommen worden sein. Anschließende verurteilte Senatspräsident Hagens die bereits bekannten Vorgänge des Zusammenstoßes des Nordplans, die Verhaftung des Mannes, der Raffe und der Garde usw. Hierbei wurden mehrere charakteristische Äußerungen der Täter zur Sprache gebracht. So sagte Kern am Morgen des 2. Sept. über die Fahrt nach dem Grunewald angetreten wurde. Wir wollen sehen, ob wir Rathenau heute noch aus der Hölle

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 4. Oktober.

Sozialdemokratischer Verein.

Montag, den 9. Oktober, finden die

Distrikts-Versammlungen

mit der nachstehenden Tagesordnung statt. 1. Vortrag über: Die Forderungen des Parteitag...

Kabnetz zu den Distriktsversammlungen, die dem Parteisekretariat noch nicht beantwortet haben...

Erweiterter Parteivorstand. Abteilungsleiter, Distriktsführer und Frauenleiterinnen...

Arbeiter-Wohlfahrtsauschuss.

Freitag, den 6. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus...

Versammlung

Stadtvorordnet. Hierfür hält einen Vortrag über: Die geplanten Wirtschaftsaufnahmen der Stadt Breslau.

Alle in der Wohlfahrtspflege tätigen Genossinnen und Genossen, und solche, die mitarbeiten wollen...

Metallarbeiter S. P. D. Vertrauensleute und Betriebsräte. Freitag, den 6. Oktober, nachmittags 6 Uhr...

Post- und Telegraphen-Vertrauensleute S. P. D. Freitag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr...

6. Bezirkstag der Gefängnis-, Straf- und Erziehungs-anstaltsbeamten und Beamtinnen.

Der Bezirksverein Schlesiens des Bundes der Gefängnis-, Straf- und Erziehungsanstaltsbeamten hatte an Behörden und Presse...

Dr. Rogowicz machte in der Aussprache bekannt, daß er derjenige gewesen sei, der für das Verbot des Tragens des langen Säbels eingetreten sei...

Kollege Furche-Hirshberg schilderte ausführlich die Mißstände in der Hirschberger Strafanstalt...

Ein entmenschter Vater. Der 29 Jahre alte Schmied Richard Leuschner wurde vom Breslauer Schwurgericht wegen Mordtats mit Todesurteil...

Arbeiter-Bildungsausschuss.

Unter den eingerichteten Sprachkursen befindet sich auch ein russischer. Die Beteiligung hieran ist jedoch keine ansehnliche...

Politischer Bildungstypus für Beamte.

Der Beamtenauschuss der Partei veranstaltet wiederum einen Bildungskursus für Beamte aller Behörden...

Sachverhalt bekannt geworden, treten viele wieder als Einzelmitglieder dem A.D.B. bei, und auf der Bezirksversammlung in Straubing wurde der Beschluß gefaßt...

In der Aussprache ergriff u. a. Oberstaatsanwalt Dr. Rogowicz das Wort. Er betonte, daß er den Auftrag habe...

Der Bezirksvorsitzende Tübner sprach den Wunsch aus, die Gefängnisbeamten möchten in engere Arbeitsgemeinschaft mit den Strafvollzugsbeamten treten...

Die Versammlung nahm hierauf einstimmig den Beschluß der Bundesleitung, sich dem A.D.B. anzuschließen...

Aus dem Kassenbericht ging hervor, daß die finanziellen Grundlagen des Bundes sehr schwache sind...

Es wurden dann noch verschiedene kleine Angelegenheiten erledigt und hierauf die Tagung geschlossen.

Agrarische Demagogie.

In einer der letzten Nummern der „Schlesischen Zeitung“ machte ein Herr Dr. Klaua eine Rechnung im Interesse der „notleidenden“ Agrarier auf...

Um Wilhelms Honorar.

Der Köhler-Verlag, Leipzig, weist in einer berichtenden Zuschrift an die Presse darauf hin, daß der angegebene Betrag von 350 Millionen Mark...

Ein entmenschter Vater.

Der 29 Jahre alte Schmied Richard Leuschner wurde vom Breslauer Schwurgericht wegen Mordtats mit Todesurteil, Blutsande und Bornahme unzüchtiger Handlungen...

Arbeiter-Bildungsausschuss.

Unter den eingerichteten Sprachkursen befindet sich auch ein russischer. Die Beteiligung hieran ist jedoch keine ansehnliche...

Politischer Bildungstypus für Beamte.

Der Beamtenauschuss der Partei veranstaltet wiederum einen Bildungskursus für Beamte aller Behörden...

- 1. Einführung in die gegenwärtige Wirtschaftslage. Vortragender Dr. Hamburger. 2. Die Entwicklung vom Feudalstaat zur demokratischen Republik...

Zur Teilnahme sind alle Beamten berechtigt und eingeladen. Zur Befugung der Unkosten wird eine Teilnehmerschein für 30 Mk. erteilt...

Nächtlicher Raubüberfall.

In der Nacht zum 8. Januar d. J. wurde der Fabrikarbeiter Richard Haber in Marzowitz, Kreis Neumarkt, durch ein Geräusch aus dem Schlaf geschreckt...

Am Montag fanden nun Höhne, Karisch und Frau Edert vor dem Schwurgericht, um sich wegen gemeinschaftlichen versuchten schweren Raubes und versuchten Totschlages zu verantworten...

Die Geschworenen bejahten bei Höhne die Schuldfragen nach versuchten schweren Raubes unter Zubilligung mildernder Umstände...

Höhne erhielt 4 Jahre, Karisch 3 Jahre Gefängnis, jeder auch 3 Jahre Ehrverlust.

* Amtlicher Wetterbericht. Bei sehr gleichmäßiger Luftdruckverteilung ist am Mittwoch wolfiges, teilweise nebligcs, ruhiges Wetter ohne erhebliche Wärmeänderung zu erwarten.

* Auf dem Breslauer Frühmarkt wurden am 3. Oktober folgende Großhandelspreise für Gemüse und Obst verzeichnet: Blattspinat 450 bis 550 Mk., Weißtraut 500 bis 600 Mk., Wirsingkohl 700 bis 800 Mk., Zwiebeln 950 bis 1050 Mk., Wepfel 300 bis 600 Mk., Birnen 500 bis 1000 Mk., Pfäumen 700 bis 900 Mk., Kartoffeln 320 bis 330 Mk. je Zentner...

* Die künftigen Brausebäder sind von jetzt ab wieder an den Wassertagen von 12 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet. In den Sonntagen bleiben die Bäder weiter geschlossen.

* Neue Kohlenpreiserhöhung. Die erneute Verteuerung der Eisenbahnfrachten, die Lohnerhöhungen im Kohlenhandel und eine angemessene Erhöhung des Verdienstes der Händler machen leider eine weitere Erhöhung der Kleinhandelskohlenpreise notwendig...

* Bildbildeportrat „Humor in der Kellerei“. Ueber Kellerei-Auswüchse im allgemeinen und über die „Schönheiten“ der Außenkellerei im besonderen wird auf Einladung des Bundes Deutscher Kellereifachleute Propagandachef Robert W. Schö am Dienstag, 10. Oktober, 7 1/2 Uhr, im Kammermusiksaal des Breslauer Konzerthauses einen Lichtbildervortrag halten...

* Vermittelt wird seit dem 28. September der 18 Jahre alte Schloßerlehrling Alfred Grötzger aus Kleinbandau. Er ist etwa 1,20 Meter groß, hat blondes Haar, braune Augen und trägt entwedter Arbeitsanzug oder grünen Anzug, blaue Hülse und braune oder schwarze Schuhe.

* Diebstahlverurteilung. Auch in diesem Monat ein gut gewähltes Programm. Der Jongleur-Mit der 5 Cincinatis reist, daß sich diese Kunst schließlich auch ein gros betreiben läßt und dadurch besonders hübsche Figuren ermöglicht...

* Diebstahlverurteilung. Auch in diesem Monat ein gut gewähltes Programm. Der Jongleur-Mit der 5 Cincinatis reist, daß sich diese Kunst schließlich auch ein gros betreiben läßt und dadurch besonders hübsche Figuren ermöglicht...

produziert Fred Scarlet keine Künste am Schwimmbad. Den Schluss bildet Tegethoffs Schwedischer Sittensatz; nicht neu, aber gut ausgeführt.

Nicht vergessen wollen wir das Schöb-Terzett, das einige Stimmungsvolle Lieder singt. Aber Missi Dressel, auf dem Programm als die beste deutsche Vortragskünstlerin voranstellt, möchte doch wohl aus dem bayerischen Volkstum Besseres schöpfen.

Kongerte — Theater — Vergnügungen.

Stadttheater. Herr Kuhl hat sich bereit erklärt, auch in der für heute angelegten ersten Wiederholung der Neuentführung des „Glöckchen des Eremiten“ den Sylvain, trotz seines anlässlich eines Unfalles erlittenen Schlüsselbeinbruchs, zu spielen. In den übrigen Partien sind beschäftigt die Damen Almaslin, Mirkow und die Herren Gausfeld, Pfeiffer, Rudow. Donnerstag zum ersten Male in dieser Spielzeit „Der fliegende Holländer“. — Die Ausgabe des Abonnements (zwanzig Mittwoch-Vorstellungen in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. Juni) findet auch heute und morgen noch vormittags von 10—1 Uhr in der Remontur des Stadttheaters statt.

Bereinigte Theater. Im Lobetheater heute, Mittwoch, „Faust“ I. für Sonnabend in Vorbereitung „Der Hibernier“, Diebstahlskomödie von Gerhart Hauptmann. — Im Thalia-Theater zum fünften Male der erfolgreiche Schwank von Kadelburg und Blumenthal „Großstadtkauf“. Der in Vorbereitung für Sonnabend befindliche Schwank „Der Musterpatte“ muß vorläufig abgesetzt werden. Am Sonnabend geht „Jugend“ von Max Halbe in Szene.

Im Lob- und Thalia-Theater finden am Sonntag, den 8. Oktober, Nachmittagsvorstellungen zu bedeutend ermäßigten Preisen statt. Zur Aufführung gelangt im Lobetheater „Familie Schimek“, im Thalia-Theater „Heimat“. Beginn 8 1/2 Uhr.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute und täglich das mit großem Erfolge gesehene Operetten-Idyll aus der Piebzmeyerzeit „Die beiden Nachtigallen“. Sonntag nachmittag „Die Zanggräfin“.

Schauburg (Victoria-Theater). Ab Sonnabend, den 7. Oktober, steigt die neue Bänderrevue: „Schön seh'n wir aus!“ (Der letzte Breslauer), 10 Breslauer Lokalbilder, Musik von Arthur Steinke, dem bekannten Redukomponisten. Außer Henry Bender, dem Altmeister des „echten“ Humors, wirken

noch Hermann Blah, einer der erfolgreichsten „Himmlichen“ Komiker, die bekannte Franziska Bente, sowie die neuengagierten Damen Hosi Eibach und Margret Fijóvá, sowie die Herren B. Keiner und Frith Reiter mit. Die Revue wurde mit einem Kostenaufwand von über 2 Millionen Mark kostümlich und dekorativ ausgestattet und ist die Krone aller bisher gezeigten Bänderrevuen. Der Vorverkauf findet immer für 10 Tage im voraus statt.

Unsere Valuta.

Es wurden an der Berliner Börse gekauft:

	3. 10.	2. 10.
für 1 amerikanischen Dollar	1885,14 Mf.	1812,73 Mf.
1 englisches Pfund	3269,65	7015,05
1 französischer Franc	143,77	137,32
1 holländischer Gulden	727,58	607,12
1 Schweizer Franken	352,15	336,07
100 österreichische Kronen	2,60	2,48
1 tschechische Krone	59,42	56,67
1 dänische Krone	361,52	369,53
100 polnische Mark	21,20	20,75

Sonntag, den 8. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses:

Öffentliche Mieter-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Was bringt uns das Reichsmietengesetz? Referent: Arbeitersekretär Vogel. — 2. Freie Aussprache.

Der Magistrat Breslau sowie die Herren Vorsitzenden der Spruchauschüsse des Mieteneinigungsamts sind besonders eingeladen.

Breslauer Mieterschutz-Berein e. V. Karlsruher Str. 2.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund. Ortsauschuss Breslau. Abt. Mieterschutz. M. Ruffert, Vorsitzender.

Das kommende Theaterereignis!

Bänder-Revue: „Schön seh'n wir aus!“

10 Breslauer Lokalbilder. **Première 7. Oktober**

Musik von Arthur Steinke.

Familien-Anzeigen

Deutscher Transportarbeiter-Verband.

Am 1. Oktober verstarb unser langjähriges Mitglied, der Arbeiter **Julius Siebert**

im Alter von 61 Jahren.

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren die Mitglieder der Verbandszelle Breslau.

Beerdigung: Mittwoch, den 4. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle St. Paulus in Coyel.

Circus Busch

Casospiel des berühmten Eishalltänzers vom Berliner Admirals-Palast.

Monte 8 Uhr:

Zum ersten Male!

Flirt in St. Moritz.

Eishalltanz in 2 Akten von Leo Bartschek. Musik von Julius Einödshofer.

I. Akt: Winterport in St. Moritz. II. Akt: Japanisches Fest.

Die Prinzessin von Tragant.

Tanzspiel von H. Regal. Musik von Oskar Straus. Am Boie zu Tragant, Mitte d. 18. Jahrhunderts.

Wer ist die Schönste?

Fabel v. L. Bartschek. Musik v. J. Einödshofer. Regie: Alex. Nordheim.

Vorverkauf: Karasch und Grottkassa.

Ruchmann-Möbel

Spez. Sätze u. Riche

Der wahre Jakob!

10,00 Mk.

Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes so wie von sämtl. Kelporturen entgegengenommen.

10 000 Mk. Belohnung

erhält Verantw., der ein Motorrad Phantom, das in der Nacht zum 1. Oktober in der Villa Birkenswäldchen 6 gestohlen worden ist, zurückbringt. Es hat die Nr. 934 647. Erreunungsstellen I. K. 6271, 127 PS. Meldungen werden erbeten nach Polizeipräsidium Zimmer 47, oder an Major a. D. Dehn, Birkenswäldchen 6. 1114

Stadttheater.

Mittwoch 7 1/2 Uhr: **Das Glöckchen des Eremiten**

Donnerstag 7 1/2 Uhr: **Der fliegende Holländer**

Freitag 7 1/2 Uhr: **Der Barbier von Sevilla**

Schauspielhaus.

Operettenbühne, Tel. Ring 2645

Heute und täglich 7 1/2 Uhr: **Die beiden Nachtigallen**

Kind wird in Ordnung gebracht.

Off. unter H. 409 an die Geschäftsstelle d. Zeitung. 1149

Augen

tätige Beteiligung

(18—20 Leasing Mark), mit feinem Handelsmann. Offerten unter H. 428 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Carl Bräuer's Festhale

„Zur frohen Stunde“ Gabst. 22

Heute Mittwoch:

Tanzkränzchen

Sonntag 5 Uhr. 2699

Carl Bräuer.

Neue Höchstpreise für Kohlen u. Britetts.

I. Für die Abgabe von Kohlen und Britetts darf vom 1. Oktober 1922 ab für den Zentner nicht mehr gefordert werden als:

	ab Lager	frei Haus	frei Keller
a) für St. 1. Klasse, Stück I	333,-	355,75	360,65
b) für St. 1. Klasse, Stück II	322,-	344,75	349,65
c) für St. 1. Klasse, Stück III	309,-	331,75	336,65
d) für St. 1. Klasse, Stück IV	347,-	369,75	374,65
e) für St. 1. Klasse, Stück V	268,-	310,75	315,65

II. Die Preise frei Haus und frei Keller ermäßigen sich um 1,25 Mark bei Mengen von mehr als 10—50 Zentner, um 2,50 Mark bei Mengen von mehr als 50—100 Zentner, um 4,00 Mark bei Mengen von über 100 Zentner.

III. Bei Abgaben auf Entfernungen von mehr als 50 Meter zwischen Bestimmungsort und dem Lagerort, sowie bei einem Anstieg von 6 Stufen und darüber erhöhen sich die Preise bei Steintohlen und Steintohlenbritetts um 2,45 Mark, bei Braunkohlenbritetts um 2,70 Mark.

IV. Für die Zufuhr von Kohle oder Britetts übermessen hat, darf auf die Entleerung nicht verzweifelt werden.

V. Besondere Gebühren für die Sonderung der Kohle und Güte zur Abgabe dürfen nicht erhoben werden.

VI. Die in unserer Bekanntmachung vom 2. September 1922 festgesetzten Höchstpreise haben wir auf.

Der Magistrat. 4007

Alte Nähmaschinen

auch neue oder schadhafte

kauft zu höchsten Preisen

Wenzlers, Gräbischener Str. 45

Für 4 alte Schallplatten

1 neue und getrocknete Schallplatten nur im **Musikhaus Melzer, Breslau.**

KKAUBURG

Nur noch **3 Tage!**

Beginn 8 Uhr

Sensations-Operette **Der Apachen-König.**

Möbel

auf Kredit

einzelne Stücke

ganze Einrichtungen

preiswert u. gut

Karany & Co.

Leinwandstr. 11.

Theodor Stolle's Gesellschaftshaus

Breslau 24, Gräbischener Straße 252/258.

Nur 2 Tage!

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag

Endet in den festlich dekorierten Räumen (eine Schenkung des Gräbischer Vorstadts) das **Winer- u. Weinesfest** statt.

Konzert (Sings) Kabarett Ball

Strassenbahnlinie 10 fährt bis vor die Tür.

Gemeinnütziges Wohnungstausch-Institut

Holteistraße 27, I.

Geschäftsstunden von 8—1 und 3—6 Uhr.

Tausch unentgeltlich.

Druckerei Volkswacht

Moderne, zweckmäßige und saubere Ausführung aller Druckarbeiten preiswert und bei kürzester Lieferzeit

Breslau 2, Furtstraße 4-6

Zeltgarten

Eröffnung der Winter-Spielzeit

mit 4005

den Operation-Skizzen

Eine Nacht in Lotos Himmelbett.

Vorher: Ein anscheinend Varietés-Programm

Anfang 7 1/2 Uhr.

Frauen

unterstützen sofort bei Krankheiten

Störungen

mit Herregelmäßigkeiten

meine kreislauf- u. nerven-therapeutische Behandlung. Bitte regelmäßig Briefwechsel, per Post empfangen. Sammelkarten jeder Art, Spezialpräparate, Jodpräparate, Seife und Kosmetik-Gegenstände. Katalog gegen Rückporto.

Frau A. Gebauer

Breslau 5, Poststr. 1, 1. u. 2. Etage Friedrichs-Str. 30.

Hubertus-Festsäle

Friedrich-Wilhelmstraße 32

Heute Mittwoch und Sonntag: **Vornehmer Tanz.**

Saal und Versammlungssaal für Vereins- und Festlichkeiten noch zu vergeben.

Preiswerter Verkauf von **Damenmänteln** Kostümen, Kleidern

Zimmerstraße 23, pt., Ecke Holteistraße.

Arbeitsmarkt

Genossen, welche gewillt sind, in den Duten **Koberwig, Wilken, Sacrau** das Verteilen der „Volkswacht“ zu erledigen, können sich melden.

Berlin der „Volkswacht“, Breslau II, Kurstr. 4/6.

Dominkaner!

Glaube und Programm

Heute

Flasche Darstellung.

Heute! Der wahre Jakob!

Käufe

Pistolen Japanische Pistolen aller Art, von Lohmann, Reichenberger, 12, 5 Weizen von Gumpelshausen.

Radrennbahn Grüneiche

Veren für Radrennen (E.V.)

Sonntag, 8. Oktober, 2 Uhr

Großer Preis von Grüneiche

2 Stunden Dauerrennen

Es starten:

Bauer, Thomas, Rosellen, Junghans, Wegmann.

Außerdem: 3 Fliegerrennen für Berufs- und Herrentänzer.

Freitag und Samstag 4—7 Uhr: **Training.**

Alfred Schlesinger

Nähmaschinen

auch auf Teilzahlung

Schmiedebrücke 28a

Kleinkoks

vorzüglich geeignet für eisernen Ofen und Zentralheizungen, auch große Posten ::

markenlos!

Bronchok Bronchokobla

Joh. Volkmann, Breslau 10

Adlerstraße 8, Telefon: Ohle Nr. 177.

Schlüpfer-Schneider

für Makonfektion,

mit Folge, die allerbeste Arbeit liefert, finden dauernde Beschäftigung

bei höchster Entlohnung.

— Webung möglichst mit Probearbeit und Ausweis. —

Schlesische Herrenmäntel-Fabrik

Wallstraße 11. 4008

Ober-Bayern

Gartenstraße 68.

Täglich! 1002

Gr. Konzert.

Säcke

BEWAHRT, auch zum Versenden

Breslauer Säckehaus

Leopoldstr. 11, Tel. Ohle 620

Die Volkshule als Einheitskategorie

von Dr. Max Apel. — 120 Seiten.

Schülerinnen werden von der Expedition dieses Blattes nach von Käufern Rückporto entgegengenommen

Bitte bei allen Einträgen stets die Zeitungen Ihrer Zeitung zu berücksichtigen.

Zeitungsträgerinnen

für Barisch, Förster, Kreuzstraße, Waterloostraße mit Platz, Matthiasstraße und Lehndamm, Gandau und Cosel zum sofortigen Antritt gesucht.

Lohn wesentlich erhöht.

Mindestlohn 277.— Mf.

Expedition der „Volkswacht“. Kurstr. 4/6.

Unterwiesler

Bestellen, erfordern

Bestell- und Bestellkarte 8.

Walchinenrideri

jetzt gepat. 1150

J. Brocher

Kreuzstraße 12.

Ein Wort an die Eltern!

Es wird sicher keinen Vater und keine Mutter geben, die nicht für ihre Kinder das Beste im Auge hätten und nicht wünschten, ihr Los einmal leichter und mühsamer zu sehen, als es ihnen selbst beschiedet war.

Und doch ist damit noch lange nicht alles getan; denn wer wollte glauben, daß mit solchen Dingen allein das Glück des Lebens gesichert wäre? Die Notwendigkeit harter Kämpfe wird damit doch nicht umgangen.

Es ist uns völlig klar, daß die Hauptlast für solche Verantwortung im kapitalistischen System liegt. Es hat euch von Jugend auf eingepflanzt in trostlose Arbeitsfront; ihr müsstet verdienen, wenn ihr leben wolltet und so blüht euch keine Zeit, als Menschen selber vollkommen und fertig zu werden.

Und da konnten weder Gebote noch Verbote der Kirche Wandel schaffen; da hatte es keinen Sinn, hundertmal zu sagen: "Die Frau gehört ins Haus!"

Gerade weil wir jungen Leute aus dem Arbeiterstande das erkannt haben, schieben wir uns mit solcher Begeisterung dem Kampf um das Recht der arbeitenden Schichten an, sehen wir uns mit dieser ein, daß die Vater Zeit für die Kinder gewinnen und die Mütter ihrem eigentlichen Berufe mehr und mehr zurückgeben werden.

Und wenn Du so dich bemühest, für das materielle Wohlergehen deiner Kinder nach bestem Vermögen zu sorgen, wie erzählst du sie dann zu nützlichen, ehrliebenden Menschen? Hast du daran gedacht, daß zum Glück keine Kinder nicht nur gutes Essen und Trinken, nicht nur schöne Kleidung, angenehme Stellung gehören?

Mutter, du hast eine Jugend hinter dir, lehrst du von den gleichen Gefahren, in denen deine Tochter jetzt steht. Mit lebenden Augen bist du hoffentlich durch viele Zeit gegangen und mußt dir sicher oft sagen, wenn das Leben Anforderungen stellt, denen du nicht gewachsen bist.

Und nicht für dich, Vater, nicht das gleiche? Hast du nicht auch die große Pflicht, deinem Sohne Führer und Freund zu sein? Mußt du ihn nicht erziehen, daß gutes Nützens für den Kampf

des Lebens anzufragen? Mit dieser Mühe muß er sich wie du sein Geld verdienen. Bis jetzt sorgst du für ihn. Soll er nicht auch lernen, Verantwortungen gegenüber Angehörigen zu übernehmen, einen entsprechenden Teil seines Verdienstes dem Gesamthausstand zuzuführen und dadurch die Sorgen der Mutter zu mindern?

Über du überläßt die Kinder der Erziehung anderer, läßt sie in Vereinen ihre Jugend zubringen, die gerade das Gegenteil aus ihnen machen, als was du gern sehen möchtest und wunderst dich dann über Gegenätze, die sich daraus ergeben müssen.

Und wenn es der Arbeiterjugend angeht, wie förderst du dann unsere Arbeit zu Hause? Vielleicht verlanget du, daß alle möglichen Schäden, die Schule und Elternhaus durch jahrelange verkehrte Erziehung unbewußt geschaffen haben, von uns in kürzester Zeit beseitigt werden.

Darum, Eltern, lernt eure Kinder verstehen, begreift und fördert ihren Willen zum Guten, geht ihnen vor allem das gute Beispiel, wenn auch klein, als wahre Freunde vor allen Gefährten und unterstützt in jeder Beziehung unsere Arbeit - aus Verantwortung vor der Jugend, der Zukunft des Sozialismus!

Schundliteratur!

Erstes und Heiteres für alle, die sie kennen.

Je mehr die Herrschende Schwindet und die letzten schönen Tage abnehmen, desto näher rückt die Zeit, in der man auch gern zu Hause einen Abend zubringt und Gelassenheit sucht, sich mit sich selbst zu beschäftigen.

Schon wenn wir die Strahlen der Nacht durchwandern, können wir uns von der Vorbereitung der Bekannten billigen Hoffnungen mit den greifbarsten Zielbildern einen Begriff machen. Denn jede dritte Papierhandlung heißt sie aus und vor solchen Schaulustern steht man häufig eine Anzahl Jugendlicher oder auch schon "Kalterer" (die sich sonst auf ihre "Kette" über einen großen Haufen einbilden) im lebhaftesten Gespräch über den neuesten Schmaier.

Das ist zunächst der Junge? Abenteuerlust und Wildheit seiner Entwicklungszeit lassen ihn die Wildwest-Romantik als etwas Unvergleichliches empfinden und begeistern den "Neuen Abenteuerroman" verschlingen.

Der berühmte Trapper O. H. Raw z ist eine annerkennende Lebenskraft. Viele hundert Male hat ihm ein Kriegs-

beil eine Locke geraubt und doch prangt sein Greisenhaupt immer noch im vollen Schmutz der Loden. Tausend Klammern haben seinen Bart zerlegt, und jedes Mal wuchert dieser lüppiger wie zuvor. Millionen Kintentugeln sind durch seinen schon vor Alter zerfressenen Gut gegangen, jedoch steht ihm noch die Kruppe als heilige Reliquie auf dem Haupte des Feldes sitzen kann.

Es lohnte sich wohl kaum, auch nur ein Wort an solchen Anjag zu verwenden, wenn nicht außer dieser lächerlichen Seite noch eine andere zu beachten wäre: die verderbliche solcher Lesart. Eine interessante Statistik hat einmal nachgewiesen, daß in zehn solcher Heften sich 237 Greuelthaten aller möglichen Art (Diebstähle, Mordtaten, Entführungen, Brandstiftungen, Mord, Raub, Verführungen, Entführungen usw.) ereigneten und daß sich eine Verbrechenstatistik, schmüger Geldsucht überreicher Phantasien oder ihrer Auftraggeber entpuppen, auf das jugendliche Gemüt äußerst verderblich wirkt, beweisen die vielen Fälle jugendlicher Kriminalität, die auf solche Literatur zurückzuführen sind.

Anders in der Art, aber gleich in der Wirkung ist der Lesestoff des Mädchens. Sie bevorzugt ihrer Entwicklung und Veranlagung entsprechend, meist weibliche Dinge, vor allem Liebesromane. Unter den "beliebtesten" Verfassern, die zwar mit allerhand Phantasie, aber herzlich wenig Geist und miserabel schlechtestem Deutsch "Werke" in Massen produzieren, gehört Frau Courts-Mahler unstrittig die Palme. Sie schreibt aber auch zu entzückend!

Über was soll es denn schaden, wenn ich so etwas lese! Es kostet doch höchstens ein paar Tränen tieferer Abklärung und die verschaffen doch Erleichterung? Ja, wenn nur dabei blieben die jugendliche Verwirrung! Aber du lernst ganz unbewußt das Leben mit den Augen einer solchen Romanfigur anzu sehen und wirst dann von der Wirklichkeit eine Dystrophie nach der anderen bekommen, bis du eingesehen hast, daß eben das Leben kein Courts-Mahler-Roman ist.

Über was soll es denn schaden, wenn ich so etwas lese! Es kostet doch höchstens ein paar Tränen tieferer Abklärung und die verschaffen doch Erleichterung? Ja, wenn nur dabei blieben die jugendliche Verwirrung! Aber du lernst ganz unbewußt das Leben mit den Augen einer solchen Romanfigur anzu sehen und wirst dann von der Wirklichkeit eine Dystrophie nach der anderen bekommen, bis du eingesehen hast, daß eben das Leben kein Courts-Mahler-Roman ist.

Über was soll es denn schaden, wenn ich so etwas lese! Es kostet doch höchstens ein paar Tränen tieferer Abklärung und die verschaffen doch Erleichterung? Ja, wenn nur dabei blieben die jugendliche Verwirrung! Aber du lernst ganz unbewußt das Leben mit den Augen einer solchen Romanfigur anzu sehen und wirst dann von der Wirklichkeit eine Dystrophie nach der anderen bekommen, bis du eingesehen hast, daß eben das Leben kein Courts-Mahler-Roman ist.

Über was soll es denn schaden, wenn ich so etwas lese! Es kostet doch höchstens ein paar Tränen tieferer Abklärung und die verschaffen doch Erleichterung? Ja, wenn nur dabei blieben die jugendliche Verwirrung! Aber du lernst ganz unbewußt das Leben mit den Augen einer solchen Romanfigur anzu sehen und wirst dann von der Wirklichkeit eine Dystrophie nach der anderen bekommen, bis du eingesehen hast, daß eben das Leben kein Courts-Mahler-Roman ist.

Daumen und Charakter.

Der Daumen ist der wichtigste Teil der Hand; deshalb spielt er in der Handgelehrtheit eine besonders große Rolle. Aber einen langen Daumen besitzt, ist Flug, von gutem Urteil und von festem Charakter. Ein kleiner Daumen aber zeigt Unüberlegtheit und Leichtsinne an; sein Besitzer handelt mehr nach dem Herzen als nach dem Kopf.

Ein gutes Buch für Arbeiterjugendmädler und unsere Frauen.

Das gerade in der jetzigen, für die gesamte Bewegung außerordentlich schweren Zeit gelesen zu werden verdient, ist Ottillie Bosters Lebensgeschichte: "Ein heimlicher Reiz", wertvoll gerade deshalb, weil es uns zeigt, unter welchen Schwierigkeiten die Frauenbewegung überhaupt und die sozialistische Frauenbewegung im besonderen ihren Anfang genommen haben.

Halte die Rechte, die auch die neue Zeit gebracht hat, fest und gebrauche sie wie eine heilige Pflicht für die Zukunft, für den Sozialismus.

Da folgenden einige Aussprüche aus dem ersten Kapitel. Meine Mutter war eine feierliche Frau mit einem feinen Gesicht, und wir Kinder haben kein schöneres Wort von ihr gehört. Aber sie hat manches Wort gesagt, das ich die vielen Jahre meines Lebens nicht aus der Erinnerung vergessen konnte, und ich habe oft gedacht, daß ich das Buch noch einmal lesen möchte.

Ich habe eine kleine Schwester, die wir "Liedchen" nennen, auf die Hand gelegt und zeigten sie ihr. Sie streckte sich darüber, sagte aber dann: "Auch trag schnell das Tierchen wieder dahin, wo es es gefunden hat, sonst läßt es sich nicht fassen." Ich habe mich immer gefreut, wenn sie in Schokolade geknabert, und auch mein ältester Bruder hat nie ein Tier gegessen. Ich weiß, daß ich einmal einen Schmetterling, einen ganz einfachen Kohlweißling, gefangen hatte, und es gefiel mir so, die Flügelchen zwischen den Fingern zu reiben. Ich einmal merkte ich, daß der arme Schmetterling von den Flügeln fort war, und ich ging ganz erschrocken zu Mutter und zeigte es ihr. "Ja", sagte sie, "weil du auch, was du gemacht hast? Du hast ihm wohl getan und er muß wahrscheinlich früher sterben. Des ist ja, als wenn man dir die Kleider ausziehen würde und du müßtest nicht herauslaufen. Du konntest dir denn nicht noch wieder andere Kleider ansehen, aber ich bin immer Schmetterling, weißt du nicht, was das heißt?" Ich habe immer diesen Schmetterling wieder den Staub von den Flügeln geklopft.

Großen Reiz legte die Mutter auf die Gewandlung ihrer Kinder an. Sie wußten mit jeder Hand, wenn wir uns bewegen, unsere Sachen nachsehen, und wenn irgend ein Schaden an Strümpfen oder Kleider war, mußten wir es ihr bringen, da mit sie es, wenn wir im Bett waren, wieder heimlicher konnte. Einmal Abends hatte ich meinen Strumpf an, den ich ganz genau wusch, ein Loch war, aus dem ich den Strumpf nicht geschickt. Richtig hat sie dann, als ich schlief, selber nachgesehen. Ich sah am anderen Morgen den Strumpf mit dem Loch wieder an und fragte verärgert mit dem anderen Kleider in die Schule. Ich sah aber auch heute kein Loch, sagte die Mutter: "Du hast ja ein Loch im Strumpf!" Sprachlos schaute ich in einem Augenblick an mich, wie ich das Loch nicht mehr sah! Sie meinte, man solle es dem Kleider an, wenn er an sich selbst und an seiner Kleidung nachgesehen wird. Dann sah ich nicht in die Schule gegangen. Als ich heute das Loch sah, sah der Vater mit mir nach Berlin, und hier

war es mit meinem Schulbesuch vorbei. Ich mußte arbeiten und mußte verdienen. Es brauchte kein großer Familienrat abgehalten zu werden, um den richtigen Beruf zu wählen, denn groß war die Auswahl für Mädchen damals nicht. In der Schule war ich immer gelacht worden, weil ich gut nähen und vor allem gute Knopflöcher machen konnte. Ich sollte also Nähe nähen. Die Frau eines Sattlergehilfen hatte in der Reanderstraße eine Nähmaschine für Oberhanden. Es wurde noch alles mit der Hand genäht. Nähmaschinen waren noch recht wenig im Gebrauch. Einen Monat lernte ich unentgeltlich, dann gab es monatlich drei Taler. Zwei Jahre später verdiente ich schon fünf Taler jeden Monat. Dabei aber blieb es dann auch einige Jahre. Um noch etwas nebenbei zu verdienen, nahm ich abends noch Handarbeiten zum Durchstreppen mit nach Hause. Durchstreppen, das heißt: mit der Hand immer über zwei Häden. Einen Groschen gab es für das Paar. Wie oft mühen wir jungem Ding da wohl die Augen angefallen sein, wie weit weg der Rücken geschmetzelt haben. Zwölf Stunden Arbeitszeit hatte man immer schon hinter sich, von morgens acht bis abends acht mit kurzer Mittagspause.

Freundlich war die Erinnerung an meine erste Meisterin nicht. Ich habe nie wieder in so schmerzlicher Weise über die intimsten Vorgänge reden hören, wie von dieser Frau. Es war noch eine andere Näherin da, ein Mädchen, die in der Art zu der Frau passte, und die beiden legten sich denn auch vor mir keinen Zwang auf. Ich habe wohl manchmal große Augen gemacht, wenn mir das alles böhmische Dörfer waren, und dann hieß es: "Ja, kleine, du brauchst ja deine Ohren nicht überall dabei zu haben!" Diese Gemeinheiten blieben aber an mir nicht haften. Nur einzelnes, Unverständliches blieb mir im Gedächtnis, und nachdem ich durch das Leben schon so manches erfahren hatte, kam hier und da ganz plötzlich das Verständnis für ein unbewußt im Gedächtnis gebliebenes Wort. Und auch darüber habe ich oft nachdenken müssen, wie so ein junges Ding, wenn es empfänglich dafür ist, durch die Beschaffenheit solcher Frauen schon frühzeitig in Grund und Boden verborben werden kann.